



LAND
TIROL

Geschäftsstelle für Dorferneuerung
Lebensraum Dorf

ÖKO Plus

Die Schwerpunkte der Förderung

Inhaltverzeichnis

Inhaltverzeichnis	2
Allgemeines	3
Dorfbäume	4
Streuobstwiesen	6
Bauerngärten	8
Naschhecken	10
Wassergebundene Wege & Plätze, Parkplätze	12
Gewässer im Dorf	14
Traditionelle Holzzäune	16
Blumenwiese	18
Trockensteinmauern	20
Förderabwicklung ÖKO Plus	22

Den **Lebensraum Dorf** zu gestalten zählt für Tiroler Gemeinden zu einer der herausforderndsten, aber auch schönsten Aufgaben. Von der Geschäftsstelle für Dorferneuerung sollen dazu neue Impulse gesetzt werden.

Wir leben in einer Zeit mit unterschiedlichen Herausforderungen. Die Bedürfnisse der Bewohner:innen zu berücksichtigen ist besonders wichtig, ebenso Altes mit Neuem zu verbinden. Bei der Gestaltung unserer Dörfer gilt es, den Herausforderungen des Klimawandels mit blauer und grüner Infrastruktur zu begegnen. Gemeint sind damit Wasser als blaues und Pflanzen als grünes Element. Dabei stellen sich verschiedene Fragen: Wie können Pflanzen dazu beitragen, Wasser besser zu speichern und so die Kanalisation bei starken Regenfällen zu entlasten? Wie tragen Pflanzen zu einem angenehmeren Klima in den Ortschaften bei? Wo können Pflanzen einen Beitrag zur Beschattung leisten? Wie können die blauen und grünen Elemente möglichst gut gestaltet werden? Zur Beantwortung dieser Fragen soll der Baustein ÖKO Plus beitragen.

Ziel ist es, Anreize zu schaffen, Grün- und Freiflächen in den Tiroler Dörfern nachhaltig und klimafit zu gestalten. Dabei liegt besonderes Augenmerk auf der Verwendung von Pflanzen - insbesondere von Bäumen - sowie auf Aspekten rund um das Thema Wasser. Planung und Umsetzung sowie die Pflege der einzelnen Elemente sollen Hand in Hand gehen.

Die Geschäftsstelle für Dorferneuerung berät und unterstützt bei diesen Maßnahmen und fördert klimafitte Gestaltungen. In dieser Broschüre werden verschiedenste nachhaltige Elemente im Dorf vorgestellt, die im Rahmen des Bausteins ÖKO Plus von der Dorferneuerung gefördert werden können. Entsprechend der Finanzkraft II können bei Projekten Planungen bis zu 75% und Umsetzungen bis zu 50% gefördert werden. Der Projektgegenstand muss im öffentlichen Interesse liegen.

Dorfbäume

„Der Atem der Bäume schenkt uns das Leben.“
- Roswitha Bloch

Bäume - insbesondere Laubbäume – erfüllen eine Vielzahl von Funktionen im Dorf. Sie bereichern das Landschaftsbild, regulieren das Klima, sie lassen Tradition und Geschichte spüren, sie bieten Lebensraum für Tiere und Pflanzen und haben einen hohen Erholungswert. Besonders an heißen Tagen ist die Kühlung durch Schatten und Verdunstung eine willkommene Abkühlung. Bei Starkregenereignissen können die Bäume im Wurzelraum Wasser zurückhalten und speichern. Im Bereich der Wasserspeicherung besteht derzeit ein großes Forschungsinteresse, woraus viele Erkenntnisse bereits praktische Anwendungen finden.

Dorfbäume können zentrale Elemente eines Dorfplatzes sein, ebenso können sie auch einem Dorfanger oder Parkplätzen ihr Gepräge geben.

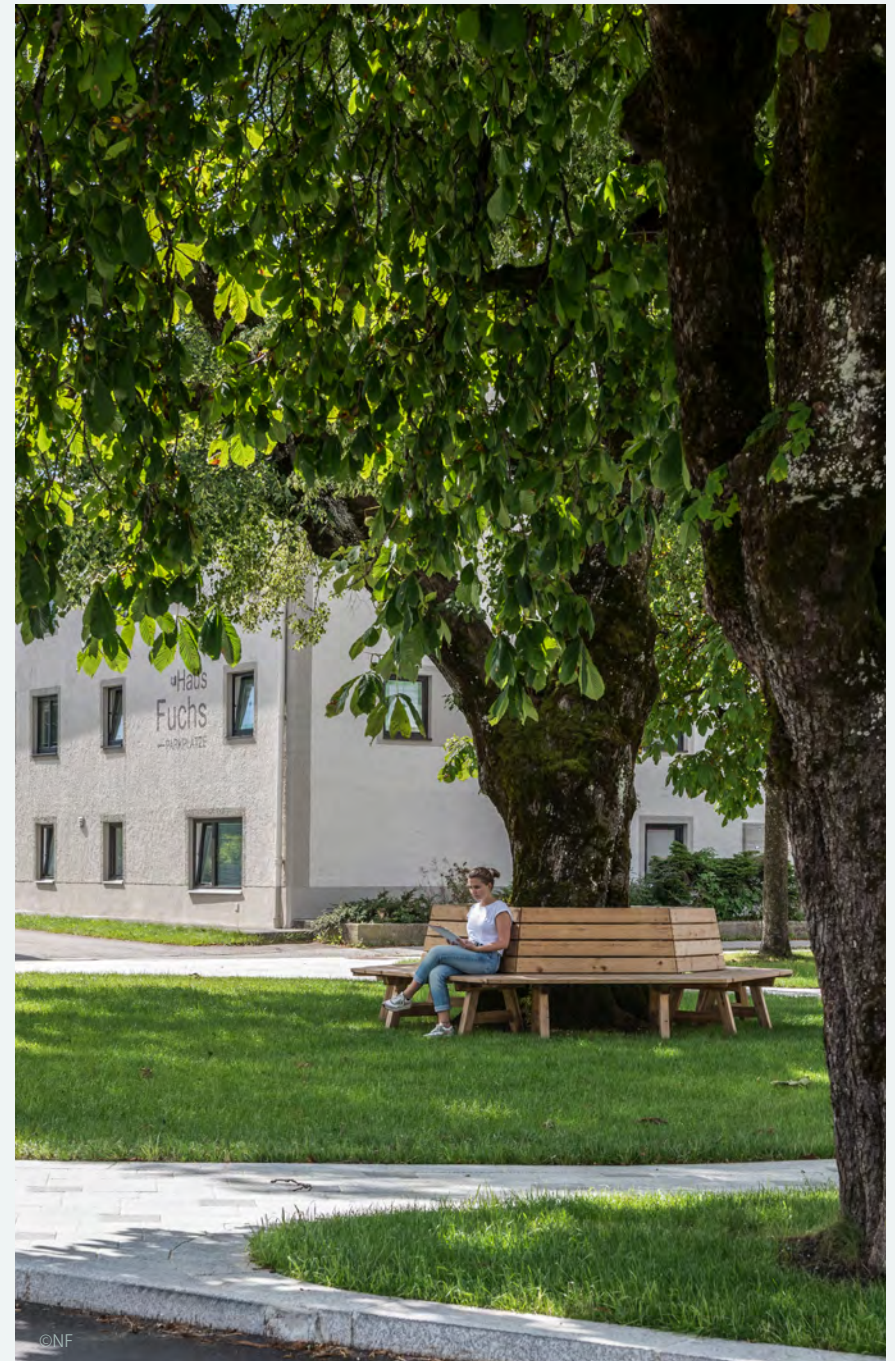
Förderhöhe:

Entsprechend der Finanzkraft II können bei Projekten Planungen bis zu 75% und Umsetzungen bis zu 50% gefördert werden. Der Projektgegenstand muss im öffentlichen Interesse liegen.

Fördervoraussetzung:



- ☞ **Gesamtkonzept**
- ☞ **Stammumfang in 1 Meter Höhe mindestens 16 cm**
- ☞ **Ausreichend Platz zur Entfaltung von Wurzelraum und Krone**
- ☞ **Verbindliches Pflegekonzept**
- ☞ **Förderobergrenze max. € 10.000,- brutto**



Streuobstwiesen

„Meines Lebens schönster Traum hängt an diesem Apfelbaum.“
- Wilhelm Busch

Alte Obstbäume, insbesondere Äpfel und Birnen, prägen oftmals traditionelle Ortsbilder. Hier werden Lebensmittel, die ihren natürlichen Charakter bewahren, hergestellt. Aus Mostobst und Edelobst werden Süßmoste und Destillate erzeugt. Neben den großen hochstämmigen Baumformen werden heute vermehrt Halbstämme angebaut, die das Ortsbild wirksam bereichern.

Gerade alte Obstbäume bieten für zahlreiche Tierarten wie Vögel, Insekten und Spinnen, die sich als Nützlinge erweisen, einen wichtigen Lebensraum. Auch Flechten und Moose finden hier einen geeigneten Lebensraum.

Große Obstbäume wirken im Landschaftsbild der Dörfer auf vielfältige Weise, sie hüllen den Ortsrand oftmals ein oder bereichern die Dorfmitte. Sie bieten einen großen Zier- und Erholungswert, wenn man an den Laubaustrieb, die Blüte, den kühlenden Schatten, die Früchte und die Herbstverfärbung denkt.

Förderhöhe:

Entsprechend der Finanzkraft II können bei Projekten Planungen bis zu 75% und Umsetzungen bis zu 50% gefördert werden. Der Projektgegenstand muss im öffentlichen Interesse liegen.

Fördervoraussetzung:



- 🌀 **Gesamtkonzept**
- 🌀 **Maximal 9 Bäume pro Standort**
- 🌀 **Hochstamm & Halbstamm**
- 🌀 **Verbindliches Pflegekonzept**
- 🌀 **Förderobergrenze max. € 5.000,- brutto**



Bauerngärten

„Im Garten wächst mehr, als man ausgesät hat.“
- aus England

Bauerngärten lassen uns oft Tradition und Idylle spüren. Sie sind aber auch ein Speicher für Gartenwissen und haben eine hohe Biodiversität. Neben Nutzpflanzen wie Beerensträucher und Gemüse werden auch Kräuter, Zier- und Heilpflanzen kultiviert.

Der Blütenreichtum der Bauerngärten ist Lebensraum für zahlreiche Insekten. Neben alten Sorten werden heute auch neue Sorten angebaut, was in Summe zu einer großen Artenvielfalt führt.

Bauerngärten sind ein beliebtes Element von Privatgärten, aber auch im öffentlichen und halböffentlichen Raum findet man gut gestaltete Beispiele. So werden in Schaugärten, in Höfemuseen und in Bildungseinrichtungen Bauerngärten angelegt und gepflegt.

Förderhöhe:

Entsprechend der Finanzkraft II können bei Projekten Planungen bis zu 75% und Umsetzungen bis zu 50% gefördert werden. Der Projektgegenstand muss im öffentlichen Interesse liegen.

Fördervoraussetzung:



- 🌀 **Gesamtkonzept**
- 🌀 **Vorzugsweise Gemeinschaftsprojekte**
- 🌀 **Verbindliches Pflegekonzept**
- 🌀 **Einmalige Förderpauschale pro Einreichung € 1.000,- brutto**
- 🌀 **Für traditionelle Einfriedungen max. € 1.500,- brutto zusätzlich**



Naschhecken

„Heute schon genascht?“

Nicht nur für Erwachsene, sondern auch für Kinder bieten Naschgehölze eine Vielzahl von Erlebnismöglichkeiten, die es zu entdecken gilt. Gerade im Siedlungsraum lassen sich so die Jahreszeiten hautnah erleben. Naschgehölze haben einen ökologischen Wert, aber auch einen Zier- und Nutzwert.

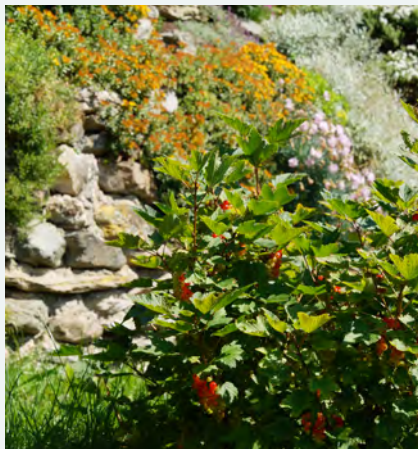
Naschgehölze können einen wertvollen Beitrag zum Lebensraum und zur Nahrung für Vögel und Insekten leisten. Zu den prominentesten Besuchern im Schutz der Gehölze zählt aber sicher der Igel. Diese Gehölze haben attraktive Blüten, Blätter und vor allem geschmackvolle Früchte. So können Erwachsene wie Kinder ihr Gartenwissen auffrischen.

Naschgehölze können gemeinsam geplant und gepflanzt werden, was das Miteinander und den Wissensaustausch fördert. Naschgehölze können auch im halböffentlichen Bereich eines Kindergartens oder einer Schule gepflegt werden. Letztlich macht die Naschhecke dann Sinn, wenn die Früchte

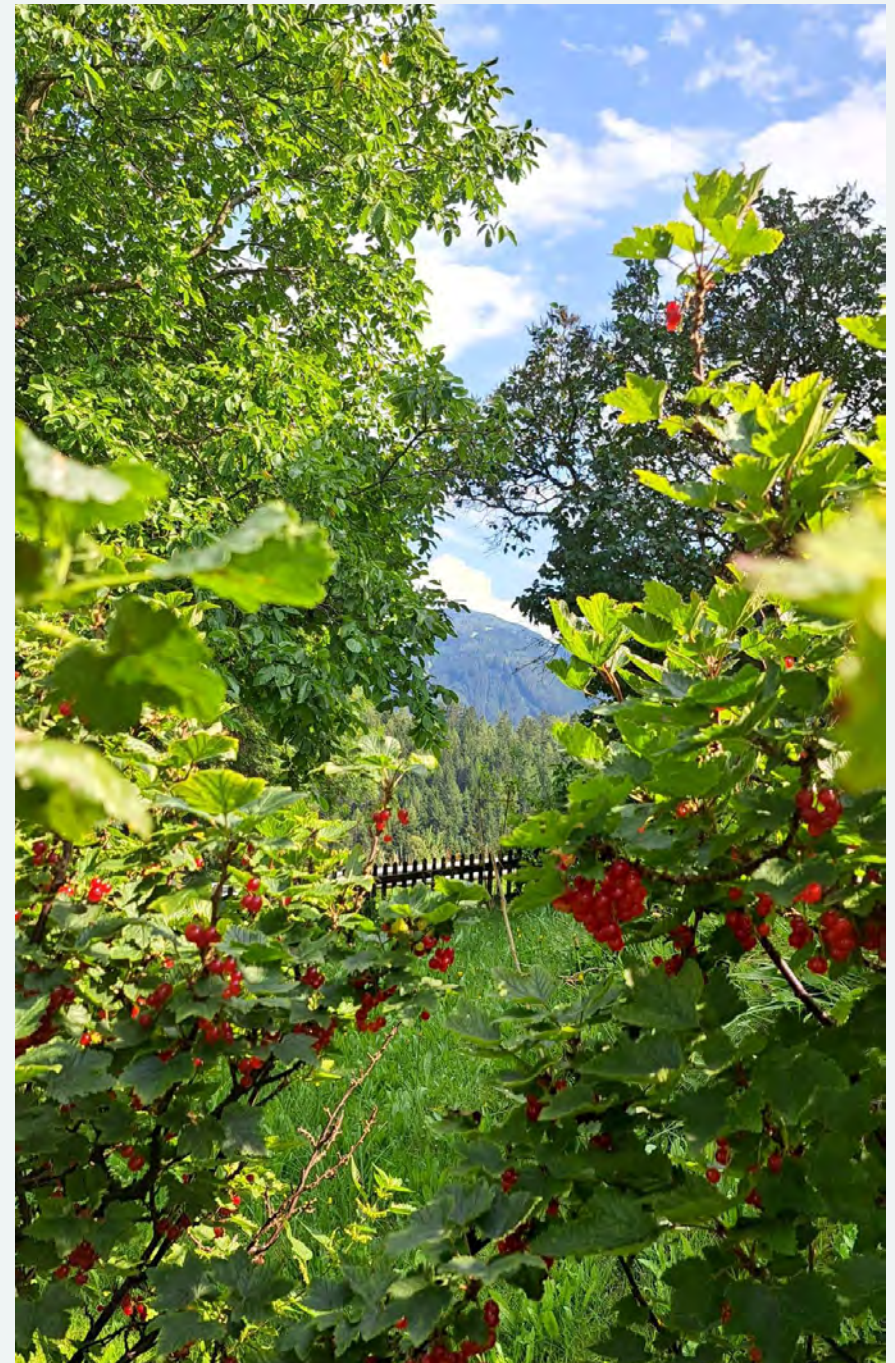
Förderhöhe:

Entsprechend der Finanzkraft II können bei Projekten Planungen bis zu 75% und Umsetzungen bis zu 50% gefördert werden. Der Projektgegenstand muss im öffentlichen Interesse liegen.

Fördervoraussetzung:



- 🌀 **Gesamtkonzept**
- 🌀 **Vorzugsweise Gemeinschaftsprojekte, z.B. für Schulen und Kindergärten**
- 🌀 **Standortgerechte Bepflanzungen vorsehen**
- 🌀 **Verbindliches Pflegekonzept**
- 🌀 **Förderobergrenze max. € 1.000,- brutto**



Wassergebundene Wege & Plätze, Parkplätze

„Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.“
- Franz Kafka

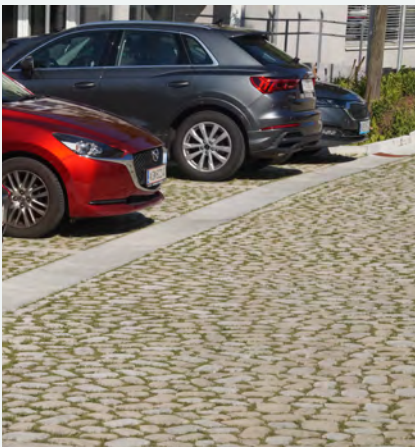
Asphalтиerte Flächen werden an heißen Tagen zu Hitzeinseln. Wege und Plätze mit einer wassergebundenen Oberfläche sind für die Besucher:Innen angenehmer, sei es zum Gehen oder vom Kleinklima her. Wassergebundene Oberflächen sind in der Lage, Wasser aufzunehmen, das bei Hitze dann wieder verdunsten kann. Wassergebundene Wege und Plätze sind in der Herstellung zwar günstiger, allerdings ist der Pflegeaufwand etwas größer.

An heißen Tagen kann sich die Temperatur auf Asphaltparkplätzen, z. B. bei Einkaufszentren auf über 60 Grad Celsius aufheizen. Wassergebundene Oberflächen und die Beschattung durch Bäume können hier Abhilfe schaffen. Neben Schotterparkplätzen gibt es auch eine Vielzahl unterschiedlicher Oberflächen wie Schotterrassen oder Rasengittersteine. Die Wahl der Deckschicht bei Parkplätzen kann differenziert nach Nutzungsintensität erfolgen.

Förderhöhe:

Entsprechend der Finanzkraft II können bei Projekten Planungen bis zu 75% und Umsetzungen bis zu 50% gefördert werden. Der Projektgegenstand muss im öffentlichen Interesse liegen.

Fördervoraussetzung:



- ↳ **Gesamtkonzept**
- ↳ **Abrechnung erfolgt nach Quadratmetern**
- ↳ **Verbindliches Pflegekonzept**
- ↳ **Förderobergrenze max. € 5.000,- brutto**



Gewässer im Dorf

„Eine erfrischende Begegnung“

Fließgewässer und stehende Gewässer sind prägende Elemente im Dorf. Damit diese Gewässer ihre ökologische Funktion und ihren Erholungsbeitrag wahrnehmen können, müssen sie an der Oberfläche erhalten werden und dürfen nicht verrohrt oder versiegelt werden. Neben diesen Parametern spielt natürlich in erster Linie immer auch die wasserbauliche Sicherheit eine entscheidende Rolle.

Der Dorfbach und der Dorfteich können Abenteuerspielplatz und Erholungsraum, aber auch Kulturräum mit alten Mühlen oder einem Sägewerk sein. Diese Gewässer sind (Teil-) Lebensraum für Fische, Amphibien und Reptilien, Wasserorganismen, Vögel und Insekten.

Die zahlreichen Brunnen in unseren Dörfern sind Treffpunkt, Trinkstation und oftmals zentrale Gestaltungselemente. An Brunnenplätzen führen Prozessionen vorbei, hier werden Feste und Jubiläen gefeiert.

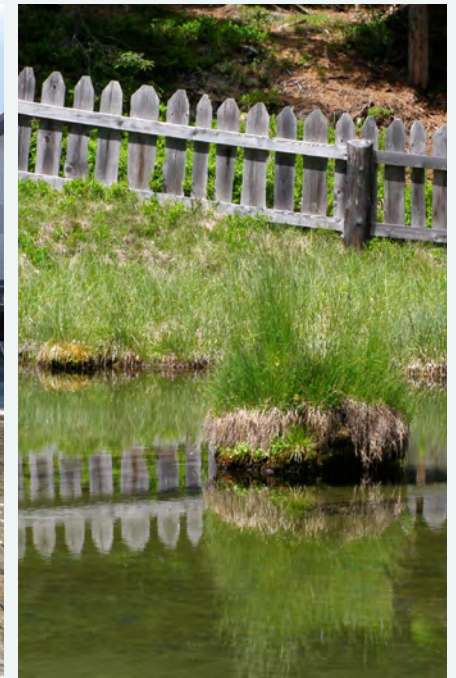
Förderhöhe:

Entsprechend der Finanzkraft II können bei Projekten Planungen bis zu 75% und Umsetzungen bis zu 50% gefördert werden. Der Projektgegenstand muss im öffentlichen Interesse liegen.

Fördervoraussetzung:



- ↳ **Gesamtkonzept**
- ↳ **Sicherheitsaspekte sind unbedingt zu beachten**
- ↳ **Förderobergrenze max. € 5.000,- brutto**



Traditionelle Holzzäune

„Es war einmal ein Lattenzaun,
mit Zwischenraum, hindurchzuschauen.“
- Christian Morgenstern

Die Ausformung traditioneller Holzzäune variiert regional stark. Letztlich sind diese Zäune Zeugen einer bäuerlichen Kultur und Arbeitsweise. Sie bereichern unsere Kulturlandschaft nicht nur außerhalb des Dorfes als Landschaftselemente, sondern auch im Siedlungsraum des Dorfes.

Traditionelle Holzzäune mit ihren extensiven Begleitern sind oft (Teil-) Lebensraum einer vielfältigen Insekten- und Spinnenfauna. Zudem sind sie Ansitzwarte verschiedener Vögel.

Auch heute noch findet man im Dorf traditionelle Zäune häufig im privaten Bereich, aber auch im halböffentlichen Bereich, zum Beispiel bei Bauerngärten, in Höfemuseen, Schaugärten und Zoos oder bei Bildungseinrichtungen.

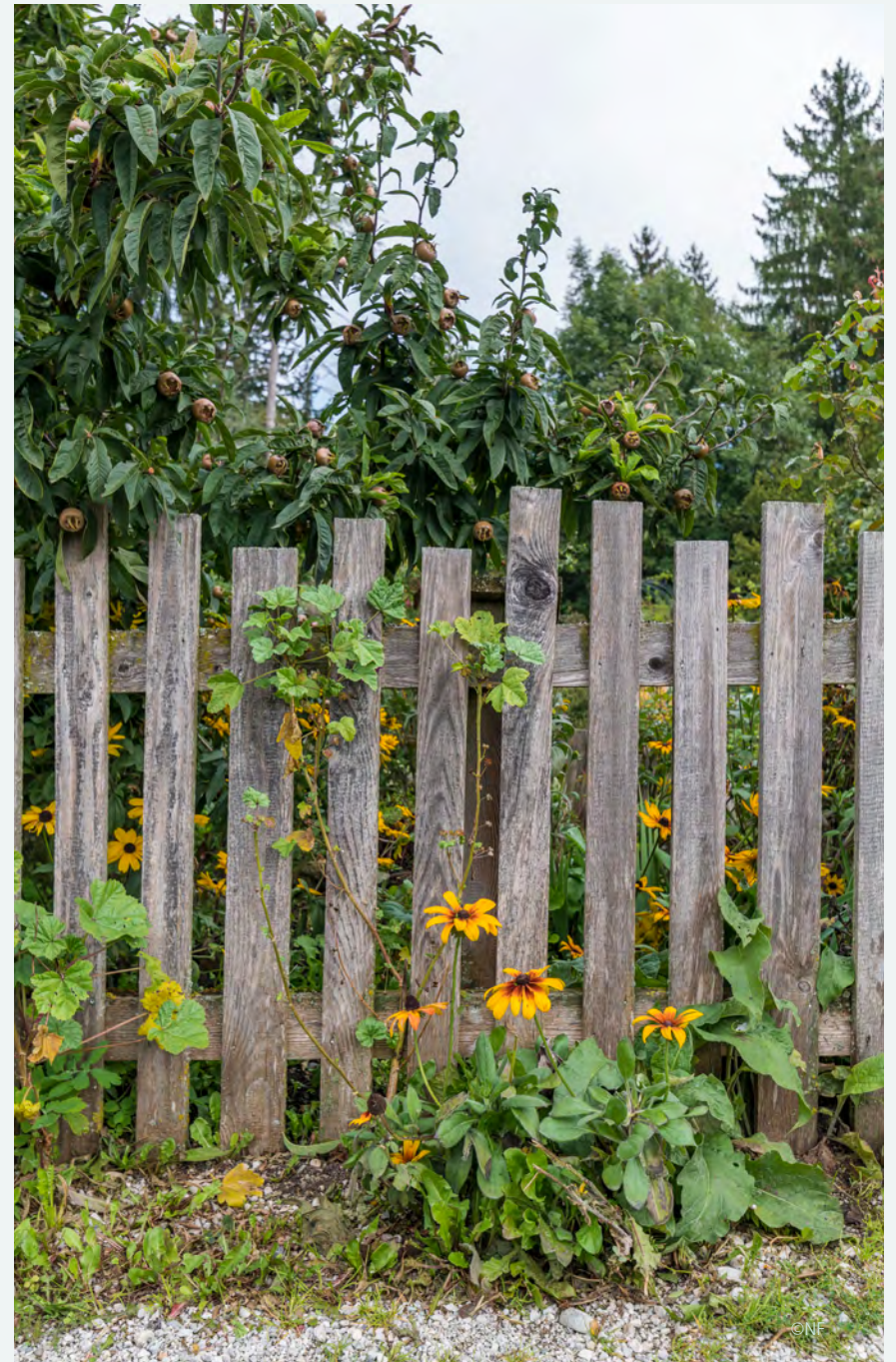
Förderhöhe:

Entsprechend der Finanzkraft II können bei Projekten Planungen bis zu 75% und Umsetzungen bis zu 50% gefördert werden. Der Projektgegenstand muss im öffentlichen Interesse liegen.

Fördervoraussetzung:



- ↳ **Gesamtkonzept**
- ↳ **Material: Holz**
- ↳ **Abrechnung erfolgt nach Laufmetern**
- ↳ **Förderobergrenze max. € 5.000,- brutto**



Blumenwiese

„Wer Blumen sät, hat Bienen als nützliche Gäste.“
- Joachim Nusch

In einer blühenden Blumenwiese lassen sich eine Fülle von Düften, Farben und Geräuschen erleben. Mit dem richtigen Saatgut sind Blumenwiesen wahre Zentren für die Biodiversität, vor allem für Blütenbesucher.

Bereits auf kleinen Flächen im Dorf lassen sich attraktive Blumenwiesen anlegen. Neben den kurzlebigen einjährigen Blumenwiesen, die jedes Jahr neu angelegt werden müssen, hat sich langfristig eine Kombination aus Saatgut von vorwiegend mehrjährigen Kräutern ergänzt mit Stauden und Frühjahrsblumenzwiebeln bewährt. Neben der richtigen Anlage ist vor allem die Pflege mit einer ein- bis zweimaligen Mahd pro Jahr von entscheidender Bedeutung.

Da Blumenwiesen Zeit für ihre Entwicklung brauchen, ist die begleitende Öffentlichkeitsarbeit – durch Infotafeln und Artikel in der Gemeindezeitung – unerlässlich.

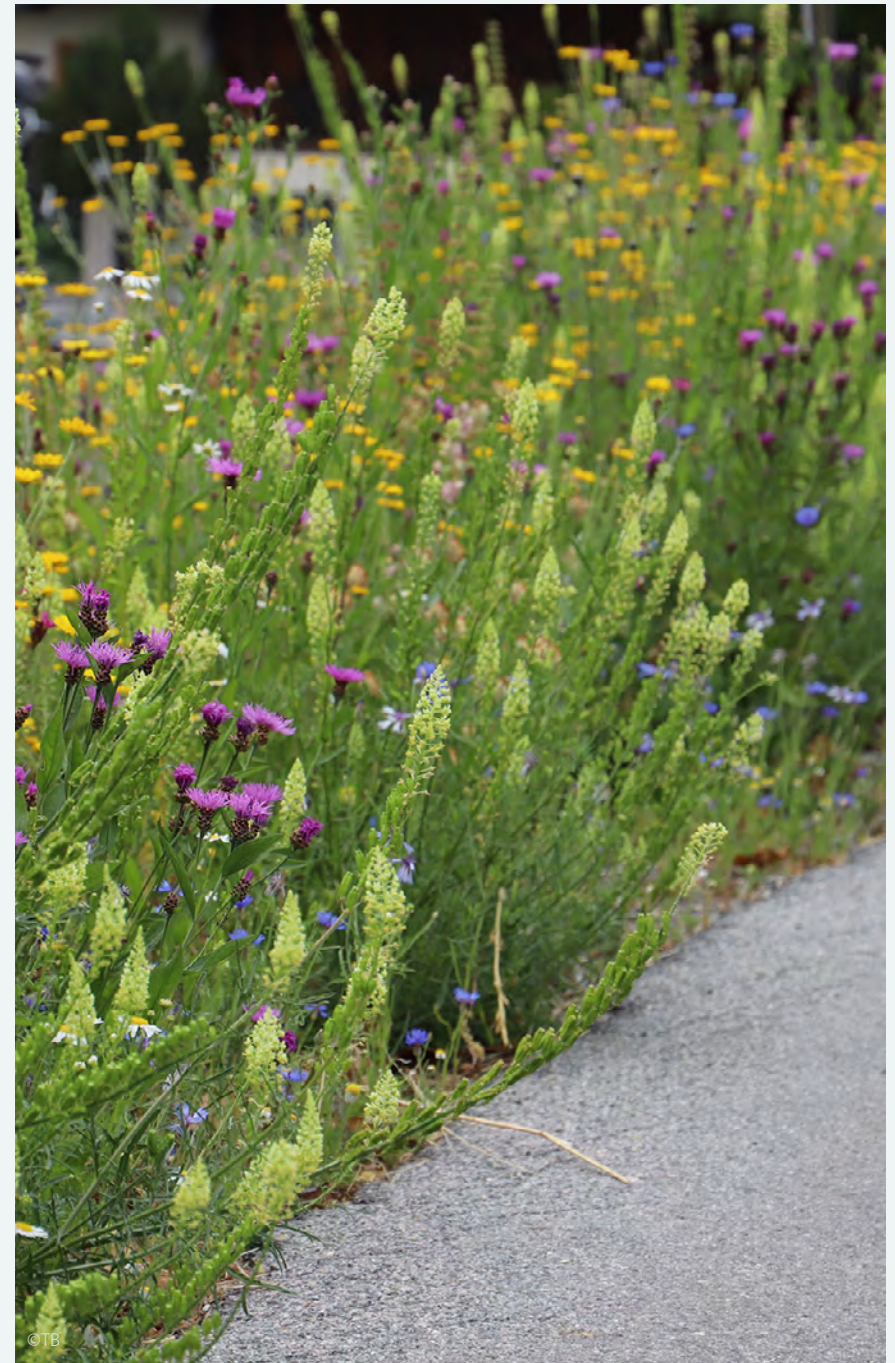
Förderhöhe:

Entsprechend der Finanzkraft II können bei Projekten Planungen bis zu 75% und Umsetzungen bis zu 50% gefördert werden. Der Projektgegenstand muss im öffentlichen Interesse liegen.

Fördervoraussetzung:



- 👉 **Gesamtkonzept**
- 👉 **Mehrjähriges und heimisches Saatgut verwenden**
- 👉 **Jährlich ein- bis maximal zweimal mähen**
- 👉 **verbindliches Pflegekonzept**
- 👉 **Förderobergrenze max. € 1.000,- brutto**



Trockensteinmauern

„Laß´ aus Mauern Blumen wachsen,
dann hat das Leben die Oberhand.“
- Unbekannt

Mit Trockensteinmauern lässt sich die menschliche Dimension im Dorf wieder erleben. Trockensteinmauern sind ökologische Hotspots, sie sind Zeugnis einer alten Kulturtechnik und attraktive Gestaltungselemente.

Entscheidend ist die Verarbeitung mit handverlesenen regionalen Steinen in Trockenbauweise. Anders als Zyklopenmauerwerk oder Gabionen entstehen mit Lesesteinmauern maßstäbliche, attraktive Landschaftselemente für Menschen, Pflanzen und Tiere.

So kann sich trockenheitsresistente Mauerfugenvegetation etablieren und eine reiche Tierwelt von Insekten, Spinnen und Reptilien ansiedeln.

Förderhöhe:

Entsprechend der Finanzkraft II können bei Projekten Planungen bis zu 75% und Umsetzungen bis zu 50% gefördert werden. Der Projektgegenstand muss im öffentlichen Interesse liegen.

Fördervoraussetzung:



- ↳ **Gesamtkonzept**
- ↳ **Vorzugsweise Gemeinschaftsprojekte**
- ↳ **Abrechnung nach Quadratmeter Ansichtsfläche**
- ↳ **Förderobergrenze max. € 5.000,- brutto**



Förderabwicklung ÖKO Plus

ÖKO Plus

Als Voraussetzung für eine Förderung ist ein **Erstgespräch** als Beratung und Information mit der Geschäftsstelle notwendig. Anschließend kann auf der Homepage der Dorferneuerung Tirol das Online-Formular ausgefüllt werden, welches bis spätestens 14 Tage vor der jeweiligen Landesbeirats-sitzung einzubringen ist. Der **Antrag ist vor Projektbeginn** einzubringen, damit die Kosten berücksichtigt werden können. Generell wird Gemeinden empfohlen, 3 Angebote einzuholen. Ab einer Höhe von **€ 5.000,-** sind verpflichtend **2 Angebote** und ab einer Höhe von **€ 10.000,-** **3 Angebote** einzuholen.

Die Höhe der Förderung ist von der Finanzkraft II der betroffenen Gemeinde abhängig. Auf Gewährung einer Förderung besteht kein Rechtsanspruch und die Auszahlung der Förderung erfolgt nach Maßgabe der Verfügbarkeit der öffentlichen Mittel. Die Online-Formulare und die Termine für die nächsten Landesbeiratssitzungen finden Sie auf der Homepage unter: **www.tirol.gv.at/dorferneuerung**

Erforderliche Unterlagen für den Förderantrag:

- 🔗 Gesamtkonzept und Projektbeschreibung mit Lageplan
- 🔗 Bildmaterial
- 🔗 Kostenaufstellung mit genauer Angabe der Stückzahlen bzw. Maße
- 🔗 Verbindliches Pflegekonzept mit Ansprechpartnern
- 🔗 Vergleichsangebote

Impressum

Amt der Tiroler Landesregierung
Abteilung Bodenordnung
Geschäftsstelle für Dorferneuerung und Lokale Agenda 21
Tel: 0512 508 3802, Mail: bodenordnung@tirol.gv.at
Text: DIDl Clemens Enthofer, Wolfgang Rainsberger, DIⁱⁿ Diana Ortner
Foto: Norbert Freudenthaler, Land Tirol/Bodenordnung, Tiroler Bildungsforum, Iliova/Anne Hahnmann
Gestaltung: Mercedes Walch - Abt. Bodenordnung

Stand: Oktober 2024 (1. Fassung)
Die aktuelle Fassung finden sie unter:
www.tirol.gv.at/dorferneuerung